



arte

10/07/2015

FREITAG, DEN 10. JULI 2015
UM 20.15 UHR

DIE EISLÄUFERIN

FERNSEHFILM VON MARKUS IMBODEN
DEUTSCHLAND 2015, 88 MIN.
NDR

ERSTAUSSTRAHLUNG

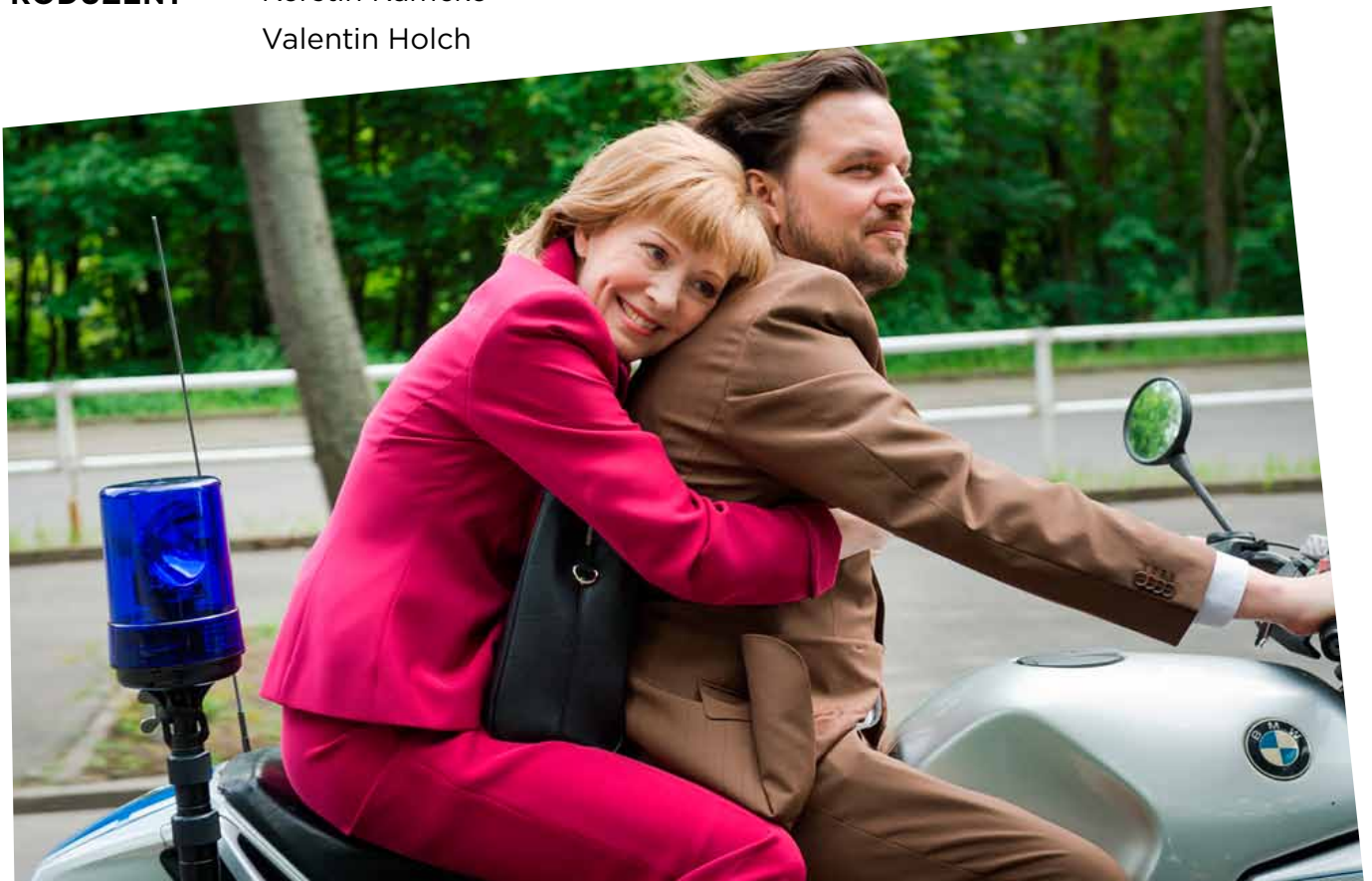
STAB & DARSTELLER

STAB

REGIE	Markus Imboden
DREHBUCH	Martin Rauhaus
AUTOR	Katharina Münk
KAMERA	Filip Zumbrunn
KOSTÜME	Ulla Gothe
REDAKTION	Sabine Holtgreve Christine Strobl
SCHNITT	Ursula Höf
MUSIK	Annette Focks
TON	Hermann Ebling
BAUTEN	Marion Strohschein Peter Bausch
PRODUKTION	Real Film Berlin GmbH, Win Win Film- und Me- diaproduktion GmbH, NDR, ARD Degeto, ARTE
PRODUZENT	Kerstin Ramcke Valentin Holch

DARSTELLER

IRIS BERBEN	Katharina Wendt
ULRICH NOETHEN	Helmuth Wendt
THOMAS THIEME	Dieter Kahnitz
ULRIKE FOLKERTS	Marianne Bogenschütz
SASCHA ALEXANDER	Dr. Ivantschuk
GERSAK	
U.A.	



Fragen an

KATHARINA MÜNK

(AUTORIN DES ROMANBESTSELLERS „DIE EISLÄUFERIN“)

„Die Frau ist Wissenschaftlerin.
Ein lernendes System.“

SIE HABEN UNTER DEM PSEUDONYM KATHARINA MÜNK EINEN SATIRISCHEN ROMAN ÜBER ANGELA MERKEL GESCHRIEBEN. WARUM BESCHÄFTIGEN SIE SICH SO INTENSIV MIT DIESER FRAU? Wir schätzen Merkel dafür, dass sie verlässlich, leise und stabil ihren Job durchzieht und mit ihrer ureigenen Nüchternheit die Politmachos in Schach hält. Aber wir betrachten sie genauso unterkühlt, wie sie selbst auf uns blickt. Unsere „deutsche Queen“ lieben wir nicht wirklich. Sie ist die mächtigste Politikerin Europas und wagt sich doch nur selten provokant nach vorn. Sie guckt, wohin der Zug fährt und springt dann auf. Vielleicht hat diese Zurückhaltung etwas mit unserer deutschen Geschichte zu tun, aber sie liegt auch in Merkels Charakter begründet, glaube ich.

SIE HABEN MERKEL NIE PERSÖNLICH GETROFFEN. HATTEN SIE BEIM SCHREIBEN SORGE, DIE KANZLERIN FALSCH DARZUSTELLEN? Der Plot des Romans – der „Chefin“ fällt ein Schild auf den Kopf und sie verliert das Gedächtnis – ist mit Absicht unrealistisch und konstruiert. Ich wollte die Chancen der Satire nutzen und habe mir die „Was-wäre-wenn-Frage“ gestellt: Was wäre das Schlimmste, was dieser verkopften Frau passieren könnte? Das Gedächtnis verlieren? Einen völlig naiven Reset hinlegen müssen? Ein Roman kann solche Fragen entwickeln und die Person einmal aus der Reserve locken. Im Übrigen ist mir der hintergründige Humor an der Geschichte sehr wichtig. Auch wenn es kritisch und persönlich wird, kommen die Figuren unterm Strich gut dabei weg. Ich will meine Protagonisten nicht verraten.

KENNEN SIE DEN POLITISCHEN BETRIEB VON INNEN?

Ich kenne ihn wie die meisten nur aus der Zeitung, aus den Fernsehnachrichten und vom „Tag der offenen Tür“ des Berliner Kanzleramts. Ich will diese Ferne auch gar nicht verheimlichen, im Gegenteil: Ich beschreibe den Berliner Apparat aus den Augen einer unbescholtenen Person, die bei einem Unfall ihre Erinnerungen an die letzten zwanzig Jahre verloren hat und die nun naiv wie ein Kind auf den Politzirkus guckt. Unter dem Deckmäntelchen einer unrealistischen Geschichte werfe ich einen Blick auf die Politik, der total unpolitisch ist.

WIE ERKLÄREN SIE SICH MERKELS MACHTSTREBEN?

Sie muss einen ungeheuren Machtinstinkt besitzen, den sie aber geschickt zu verbergen weiß. Die Frau ist Wissenschaftlerin. Ein lernendes System. Ihr Motto: Erlaubt ist, was gelingt. Ihr stehen ihre Emotionen, über die ihre männlichen Kollegen gerne stolpern, offenbar nicht im Weg. Man könnte auch sagen: Bei mir geht die Lady lieber selbst in die Schlacht und Macbeth bleibt zu Hause.

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE VERFILMUNG IHRES ROMANS?

Ich finde es schön, mit welcher Hintergründigkeit der Film das Innenleben der „Chefin“ und ihres Gatten ausleuchtet – und dies mit so großen Schauspielern. Im Unterschied zu meinem Roman steht der Therapeut der Kanzlerin – und nicht ihr Chauffeur – im Vordergrund, auch dieser Dreh gefällt mir sehr. Sascha Alexander Geršak spielt diesen Part so wunderbar. Das Einzige, was ich zu kritisieren hätte, sind die Love-Story-Versuche im Barock-Schlafzimmer: Liebe Filmleute, ihr seid hoffnungslose Romantiker!

WISSEN SIE, WIE ANGELA MERKEL IHREN ROMAN FINDET?

Angeblich sollen ihr zwei Ministerinnen das Buch bereits geschenkt haben. Vielleicht liest sie es im Urlaub.



Die Kanzlerin der Bundesrepublik, Katharina Wendt, plagt seit kurzem das Gefühl von Überforderung und Leere. Sie möchte aus ihrem Politalltag ausbrechen. Ihr Mann Helmut überredet sie in der Sommerpause zu einem Ausflug, doch dabei kommt es zu einem Unfall mit Folgen. Als sie an einem kleinen ostdeutschen Bahnhof Stachelbeeren kaufen will, löst sich das Bahnsteigschild und fällt ihr auf den Kopf. Das Erinnerungsvermögen der Kanzlerin, einer der mächtigsten Frauen der Welt, endet nun 1989. „Die Mauer muss weg!“: Mit diesem Satz wacht sie ab jetzt jeden Morgen auf. Für Kanzleramtsminister Dieter Kahnitz ist das der Super-GAU und eine Chance zugleich. Es bleiben für die

Genesung vier Wochen bis zum Ende der Sommerpause. Dies könnte für den Minister jedoch zum Sprungbrett werden, schließlich würde er gerne selbst den Platz der Kanzlerin einnehmen.

Die Experten sind sich einig, dass nur der eigens aus Russland eingeflogene Wundertherapeut Dr. Ivantschuk die Kanzlerin retten kann. Die Therapie sieht vor, das emotionale Zentrum der Chefin zu aktivieren. Keine leichte Aufgabe bei einer derart harten Machtpolitikerin! Doch dann erkennt Ivantschuk, dass der Schlüssel zu Katharinas Genesung Ehemann Helmut ist.

